

Ein Mix aus Lesung und Konzert

Marianne Sägebrecht präsentiert Nachdenkliches, Lustiges und Philosophisches

„Das Leben ist ein Kommen und Gehen, ein Auspacken und Einpacken. Und keiner kommt und geht ohne Gepäck“, so Josef Brustmann. Doch „wer Angst vor dem Sterben hat, fängt nie zu Leben an“, so nur eines der Zitate aus Geschichten und Versen über das Sterben, die das Unvermeidliche eines jeden Lebens aus allen möglichen Blickwinkeln beleuchten. Ganz im Zeichen des Todes stand der eher ungewöhnliche Abend, der passend zum Osterwochenende, mit einer Mischung aus Lesung, Musik und Film in Haueneberstein Station machte.

Eine heimelige Atmosphäre erwartete die Zuschauer, die sich auf das Wagnis Kleinkunstbühne. In gedämpftes Licht ist der Zuschauerraum getaucht, die Kerzen glimmen und man ist gespannt, was Marianne Sägebrecht mit ihren Musikern auf die Bühne bringen wird. Die international bekannte Schauspielerin machte einst mit Hollywoodfilmen wie „Der Rosenkrieg“ und „Out of Rosenheim“ von sich reden und ist als sanfte Charakterdarstellerin bestens bekannt und beliebt. Dass ihr Einfühlungsvermögen auch anders zum Tragen

kommt, zeigt sie in ihrem Oster-Programm „Sterbelieder fürs Leben“.

Es ist ein Mix aus Lesung und Konzert, das die Zuschauer erleben, denn Marianne Sägebrecht hat sich mit Josef Brustmann, der das Programm zusammenstellte und Andreas Arnold Verstärkung mitgebracht. Während sie mit ihrem unverkennbaren bayrischen Akzent die Großen der deutschen und internationalen Literatur zitiert, kommen

Worte in melodischem Gewand

die Zuschauer zudem in den Genuss von klassischen Liedern aus Josef Brustmanns Feder und jazzigen Saxofon und Klarinettenstücken von Andreas Arnold.

Josef Brustmann, Kabarettist, Musiker und Lyriker, stellte die Texte zusammen und vertonte sie. Es ist ein bunter Mix aus Brentano, Heine, Rilke Eichendorff, Hesse, Kästner, Maiwald, Gernhardt und anderen, die Marianne Sägebrecht zu Gehör bringt. Nachdenkliches, Lusti-

ges und Philosophisches regt zum Nachdenken an und vermittelt Hoffnung. Zum Leben gehöre der Tod unabdingbar. Er stehe unmittelbar mitten im Leben, so die Botschaft. Die einfühlsame Musik kleidete die Worte in ein melodisches Gewand und stimmte fast fröhlich. An klassische Lieder erinnern Josef Brustmanns mit leichtem österreichischem Akzent gesungene Stücke, die er mit Piano, Zither und Mundharmonika intoniert. Andreas Arnold entführt mit Klarinette, Saxofon und Querflöte zum Träumen. Romantisch bis jazzig ist der Ton, mitunter mit einem lateinamerikanischen Flair. Säuselnd bezaubert die Klarinette, das Saxofon befört. Josef Brustmanns Zither, die er mit sanfter Hand zum Klingen bringt, liefert heimelige alpenländische Klänge. „Jeder will in den Himmel aber sterben will keiner“, zitiert Marianne Sägebrecht treffend zum Abschluss. Nach der Pause lud Sägebrechts-Film „Omamamia – das pralle Leben“, in dem eine Großmutter am Ende ihres Lebens in ein freies selbstbestimmtes Leben flüchtet, zu einer heiter-nachdenklichen Sicht des Todes ein.

Beatrice Ottmüller



MARIANNE SÄGEBRECHT las im „Rantastic“ Sterbetexte, links Josef Brustmann (Zither). Foto: beo